


***Salix x rubra* 'Ulbrich' -- *S. purpurea x viminalis* 'Ulbrich' -- Ulbrichweide**



Rot- bis grünbraune Flechtweide (weiblich)

SORTENTEXT

Art	
Blendweide <i>Salix x rubra</i>	Die Blendweide scheint ursprünglich eine Naturhybride aus Purpur- und Hanfweide zu sein. Erstmals beschrieben wurde sie 1762 vom englischen Botaniker William Hudson im Gebiet um Windsor und Salisbury: Eine Weide mit kahlen, schmal-lanzettlichen, zugespitzten Blättern. Die Vertreter dieses Kreuzungsproduktes sind äusserst vielgestaltig und meist sehr wüchsig; erschaffene Zuchtsorten sind zahlreich, meist weiblichen Geschlechtes und finden bevorzugt zu Binde- und Flechtzwecken Verwendung. Durch den Anteil Purpurea-Elter muss zudem wenig mit Wildverbiss und Mäusefrass gerechnet werden.
Sorte	
Ulbrich  PSR-100142	Kultursorte Deutschland (Polen) 1929, nach Prof. E. Ulbrich, dem ehemaligen Kurator des Botanischen Museums Berlin-Dahlem, benannt. Rot- bis grün-braune Flechtweide (weiblich). Die mittelfeinen bis groben, 1,8-2,5 m langen Ruten sind hervorragend schälbar und getrocknet olive-grün. 'Ulbrich' wird im jährlichen Umtrieb zur Rutengewinnung angebaut oder wächst ungeschnitten zu einem 5-8 m hohen Strauch (sonnige Standorte). Sehr gute Bewurzelungsfähigkeit der Steckhölzer. Auf nicht zu nährstoffreichen Standorten erbringt die Ulbrichweide hohe Erträge von gutem, flechterischem Wert.

Quellen:

- Lautenschlager-Fleury, D. & E. (1994): Die Weiden von Mittel- und Nordeuropa. Bestimmungsschlüssel und Artbeschreibungen für die Gattung *Salix* L.: Basel [etc.]: Birkhäuser.
- Schmidt, Hugo (1937): Zucht und Anbau der Korbweiden. Berlin: Reichsnährstand-Verlagsgesellschaft (Arbeiten des Reichsnährstandes, 19).
- Ulbrich, E. (1929): Eine neue, sehr wertvolle Korbweide, *Salix bregensis* Strauss (*Salix purpurea* X *viminialis* Wimm. com. medians Toepff. f. *serrata* (A. Mayer). In: Der Deutsche Korbweidenzüchter, S. 80–83.
- Ulbrich, E. (1949): Die Korbweide und andere Stammpflanzen der Rohstoffe des Korb- und Flechtwerkgewerbes. Alfeld/Leine: Fildeverlag.
- Wagner, Hermann; Ortmann, Christian (1959): Anbau und Nutzung der Flechtweiden. Berlin: Deutscher Bauernverlag.



Trieb der Ulbrichweide im Spät-
sommer



Ulbrichweide, dicht bestockt im geschlossenen Feld



Frisch geerntete Ruten



Getrocknete Ruten

STECKBRIEF

Herkunft	Kultursorte D (PL) 1929 -- Wilhelm Strauß, D-Brieg (PL-Brzeg)
Geschlecht	weiblich
Verwendung	Flechtweide

Sprossachse

Habitus	Strauch, 5 – 8 m hoch
Borke	grau-grün, längsrissig
Jungtriebe	olive-braun, an den Triebspitzen vereinzelt behaart

Blätter

Form	lineal lanzettlich, 12 - 15 cm lang, zugespitzt
Oberseite	lebhaft grün, schwach glänzend, anfangs behaart, verkahlend
Unterseite	hellgrün, matt, behaart, Hauptnerv hervorspringend
Rand	gesägt, etwas wellig umgebogen, mit Drüsenzähnen
Stiel	3 - 5 mm lang, kurz samtig behaart
Nebenblätter	lanzettlich, 3 – 5 mm lang, kahl, Rand gesägt

Blüten

Blütezeit	vor Blattaustrieb, März/April
Kätzchen	lang, schlank, zylindrisch, aufrecht, sitzend, 2 - 3 cm lang
Tragblatt	zweifärbig, Basis hell, vorne schwarz, Spitze lang bärtig
Nektarien	1, lang schlauchförmig
Fruchtknoten	sitzend, eiförmig, dicht behaart; Griffel lang, Narbenäste 2, gelb

Kultur

Standort	sonnig, feucht bis normal, nährstoffarm bis nährstoffreich
Kulturform	gemäss Habitus, Flechtweiden-Bodenkultur
Schnittverträglichkeit	sehr gut (Vegetationsruhe)
Pflanzenschutz	---

Flechtweide

Rutenqualität	Bandstock - Rute grob xx mittel xx fein - Bindematerial: -
Rutenertrag	1,8 – 2,5 m/y
Rutenfärbung	frisch: rot-braun bis grün-braun getrocknet: dunkel olive-grün
Schälqualität	hervorragend (schneeweiss)

09.01.2019/züm